

SPERRFRIST 30. JUNI 2013, 18.30 UHR

Grußbotschaft des Apostolischen Nuntius Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen

Liebe Mitbrüder im geistlichen Dienst!
Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!
Sehr geehrte Vertreter des Landes!
Liebe Ordensleute und Seminaristen!
Meine Brüder und Schwestern im Herrn!
Liebe Verwandte und Freunde des neuen Bischofs!
Lieber Bischof Benno!

Von ganzem Herzen freue ich mich mit Dir, lieber Bischof Benno, dass der Heilige Vater Dich zum neuen Oberhirten der Diözese Feldkirch erwählt hat. Du bist der erste Bischof aus Österreich, den der Heilige Vater „vom Ende der Welt“, Papst Franziskus, erwählt hat. Die Ernennung erfolgte am 8. Mai, dem Festtag von Unserer lieben Frau von Lujan, der Patronin von Argentinien.

Erzbischof Kothgasser hat heute bei der Übergabe des Hirtenstabes an Dich die Worte des Pontifikale zu Dir gesprochen. „Trage Sorge für die ganze Herde Christi; denn der Heilige Geist hat dich zum Bischof bestellt, die Kirche Gottes zu leiten“ (PR I, p. 45). Durch die Bischofsweihe ist Dir heute die Fülle des Weihesakramentes übertragen worden. Du bist nun der neue Hirte, der Leiter, der Diözese Feldkirch. Das Zweite Vatikanische Konzil lehrt uns: „Die Bischofsweihe überträgt mit dem Amt der Heiligung auch die Ämter der Lehre und der Leitung, die jedoch ihrer Natur nach nur in der hierarchischen Gemeinschaft mit Haupt und Gliedern des Kollegiums ausgeübt werden können“ (II. Vatikanisches Konzil: Lumen Gentium, 21) Und an einer anderen Stelle heißt es: „Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zu lehren, sollen sie [die Bischöfe] den Menschen die Frohbotschaft Christi verkünden; das hat den Vorrang unter den hauptsächlichsten Aufgaben der Bischöfe“ (II. Vatikanisches Konzil, Christus Dominus, 12). Den Menschen die unverkürzte Frohbotschaft Christi in Einheit mit dem Nachfolger des Apostels Petrus zu verkünden, wird in den kommenden Jahren eine der wesentlichen Herausforderungen sein.

Viele Menschen haben sich über Deine Ernennung gefreut und schätzen Dich zu Recht als einen Seelsorger, der darum bemüht ist, „am Aufbau der Kirche Christi, des Leibes

Christi, mitzuwirken“ (PR I, 31). Auch Papst Franziskus hat erst kürzlich bei einem Treffen mit den Päpstlichen Repräsentanten in Rom unterstrichen, dass Bischöfe „Väter und Brüder, bescheiden, geduldig und barmherzig“ sein müssen. Sie „sollen Hirten“ sein, „die nahe beim Volk sind“ (cfr. Papst Franziskus: Ansprache an die Teilnehmer der Tage, die den Päpstlichen Repräsentanten gewidmet sind). Ich weiß, dass Du, lieber Bischof Benno, schon in verschiedenen Funktionen in der Diözese Feldkirch gezeigt hast, dass Du den Menschen nahe sein möchtest und bist, um ihnen Christus zu verkünden. Du lädst uns ein: „Committe Domino viam tuam – Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen“ (Ps 37,5). In diesem Ur- und Grundvertrauen wollen wir miteinander diesen Weg gehen, „cum Petro et sub Petro“, ein Weg der uns in eine große strahlende Zukunft hineinführt, eine Zukunft, die für uns immer der unbegreifliche Gott ist.

Mit den Worten von Papst Benedikt XVI., die dieser einmal an neu ernannte Bischöfe gerichtet hat, möchte ich schließen: „In euch, liebe Brüder, ... setzt die Kirche nicht geringe Hoffnungen. Ich kenne die Herausforderungen, denen ihr euch stellen müßt ... Es ist an euch, die Hoffnung zu nähren und die Schwierigkeiten zu teilen und zur Nächstenliebe zu inspirieren, die in Aufmerksamkeit, Zärtlichkeit, Mitgefühl, Verfügbarkeit und Interesse für die Probleme der Menschen besteht. Dafür seid ihr bereit, euer Leben einzusetzen“ (Papst Benedikt XVI., Ansprache an die neu ernannten Bischöfe, die an einem Symposium der Missionskongregation teilnehmen, 11. Sept. 2010).

Lieber Bischof Benno! Mögest Du ein Segen für die Kirche in Vorarlberg werden!

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT